

#StreetGrid #PublicTransport #Walking



Was sind die **drei größten Herausforderungen** für Kyotos Mobilität in den kommenden 10 Jahren?

- 1 Behebung des Personalmangels für die Bereitstellung des öffentlichen Verkehrs
- 2 Ausbau und Stärkung der Infrastruktur und des öffentlichen Personenverkehrs in bevölkerungsschwachen Gebieten
- 3 Entlastung des Straßenverkehrs und Verbesserung der Touristen- und Pendlerströme an Endstationen

Wie würde Ihr Konzept für die Gestaltung der **Mobilität von morgen (2030)** in Ihrer Stadt in einem Slogan lauten?

Fußgängerfreundliche Stadt Kyoto.



Die Projektidee

Erhöhte Motorisierung und Verkehrsstaus vor allem in den touristischen Gegenden haben die Attraktivität der Stadt Kyoto beeinträchtigt. Hohe Kohlendioxidemissionen tragen zur Beschleunigung der globalen Erwärmung bei. Vor diesem Hintergrund wurde in Kyoto unter dem Motto „Fußgängerfreundliche Stadt Kyoto“ eine umfassende Verkehrsstrategie entwickelt und in mehreren Teilprojekten umgesetzt. Dadurch wurde auch in der Gesellschaft ein Wandel von einer Autoorientierten Lebensweise zu einer umweltverträglichen Mobilität in Gang gesetzt. Das Projekt zielt darauf ab, **das Stadtzentrum lebendiger und für alle zugänglich zu machen.**

Die Umsetzung

In einer der belebtesten Straßen Kyotos, der Shijo-dori Street, wurden die Bürgersteige verbreitert, um zum Flanieren einzuladen. Die Bushaltestellen wurden so umgestaltet, dass den Wartenden mehr Platz zur Verfügung steht und der Ein- und Ausstieg aus den Bussen erleichtert wird. Dadurch verbesserte sich auch der Fußgängerfluss auf der Straße. Um den Bahnhof Hachijo-guchi wurden die Fußgängerbereiche außerdem verbessert, ein Terminal für Sightseeing-Busse eingerichtet und Bushaltestellen räumlich zusammengelegt. Dadurch konnten ÖPNV-Verbindungen verbessert, **ein angenehmes Umfeld für Fußgängerinnen und Fußgänger geschaffen** und der begrenzte Platz optimal genutzt werden.

Der Transfer

Der öffentliche Verkehr spielt eine zentrale Rolle in der Stadtplanung und im Alltag der Bürgerinnen und Bürger. Daher ist es wichtig, in Verkehrsplanungsprojekten Einigungen zwischen Anwohnerschaft, Verkehrsunternehmen und Regierung zu erzielen. Die lokale Regierung sollte dabei die Initiative für die Beteiligung, Information und Koordination der verschiedenen Akteure ergreifen.

Kyoto: Mehr Raum
für Fußgänger